Nr. 349. Zweites Morgenblatt. Neunundfünfzigster Jahrgang. Donnerstag, 17. Dezember 1914.

Abonnementspreis: Ein Vierteljahr in Frankfurt und Mainz b. d. Exped. ℳ 2.50, bei den Agent. ℳ 2.75, b. d. Postanstalten in Deutschland (u. Schutzgeb.) ℳ 2.92, Deutsches Reich ℳ 3.00, Belgien Fr. 1.50, Bulgarien Fr. 20.50, Dänemark Kr. 1.50, Griechenland (1 Drachme) Kr. 1.50, Italien Fr. 24.02, Italiens Lire 10 (Triest) Kr. 24.02, Italiens L. 7.50, Italien Fr. 15.15, Luxemburg Fr. 1.50, Niederl. (2 Gld.) Fcs. 1.50, Norwegen Kr. 1.75, Oesterreich (Wien auch Wollzeile 11) Kr. 15.54, Portugal Milr. 4.384, Rumänien Lei 1.50, Russland Rbl. 4.86, Schweden Kr. 1.75, Schweiz Fr. 13.15, Serbien Fr. 14.25, Türkei (Jl. P.) Piaster 1.50, Ungarn Kr. 15.45, Vereinigte Staaten von Nordamerika in New York 30 Cent. Mk. 2.10

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt.

(Frankfurter Handelszeitung.) (Neue Frankfurter Zeitung.)

Stadt-Telephon: Amt Hansa 5940, 5941, 5942, 5943

Begründet von Leopold Sonnemann.

Für Auswärte: Amt Fernsprecher 40, 41, 42, 43.

Preis der Anzeigen: Colonnenzeile 50 ₰. Abendbl. 40 ₰. Bekanntm. ℳ 1.—. Abendbl. ℳ 1.50. Familienanzeigen ℳ 1.—. Platz- u. Datum-Vorschrift 10 ₰ Aufschlag. Verbindlichkeit. — Anzeigen nehmen an: Haupt-Expedition: in Frankfurt a. M., Großer Eschenheimer Straße 3357. Mainz: Schillerpl. 3. Berlin: Leipzig. Platz 3. Dresden: Amtsmarktstraße 25. München: Perusastr. 5. Offenbach: Bieberstraße 36. Stuttgart: Poststraße 7. Zürich: Nordstraße 62. Uns. übrige Agenturen u. d. Annonc.-Exped. Ferner in New York: 20 Broad Street.

Verlag u. Druck der Frankfurter Societätsdruckerei (Gesellschaft m. beschr. Haftung).

Erfolgreiche Beschießung der englischen Küste.

Die englische Küste durch deutsche Kriegsschiffe beschossen.

Berlin, 16. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Teile unserer Hochseestreitkräfte haben einen Vorstoß auf die englische Ostküste gemacht und am 16. Dezember früh die beiden befestigten Küstenplätze Scarborough und Hartlepool beschossen. Ueber den weiteren Lauf der Unternehmung können zur Zeit noch keine Mitteilungen gemacht werden.

Der Chef des Admiralstabes:
v. Pohl.

t Amsterdam, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Bln.) Die britische Admiralität meldet: Scarborough und Hartlepool an der englischen Küste sind durch deutsche Kriegsschiffe beschossen worden. Die englischen Schiffe begannen ihrerseits den Kampf, der noch fortdauert. (Die beiden Städte liegen an dem nördlichen Teil der Ostküste Englands, Scarborough gehört zur Grafschaft York, Hartlepool zu Durham. Beide Städte sind etwa 75 Kilometer von einander entfernt. D. Red.)

Panik in England. — Bedeutender Schaden.

△ London, 16. Dezbr. (Priv.-Tel. Indir. Ctr. Bln.) Der Angriff der deutschen Kriegsschiffe auf die englische Küste scheint eine Erregung ohnegleichen hervorgerufen zu haben. Reuter meldet darüber: Die Beschießung von Scarborough hat heute Morgen um 8 Uhr begonnen. Die Bevölkerung raste in großer Aufregung aus ihren Häusern und es begann eine Flucht nach dem Bahnhof, wo gerade zufällig ein Zug bereitstand, mit dem man nach Hull abfahren konnte. Verschiedene Gebäude sind beschädigt. Der Maschinist eines Zuges sagt, daß er drei Schornsteingruppen in Scarborough sah, die getroffen waren.

Weiter liegen noch folgende Meldungen vor: „Evening Chronicle" meldet aus Newcastle: Man glaubt, daß drei deutsche Kreuzer Hartlepool beschossen haben. Kaum hatten sie das Feuer eröffnet, als sie durch vier englische Torpedojäger angegriffen wurden. Lloyds meldet, daß in Hartlepool ein bedeutender Schaden angerichtet wurde. Eine Granate traf die Gasfabrik, die in Brand geschlossen wurde. Verschiedenen Gerüchten zufolge wurden 9 Personen getötet. Die historische Abtei von Whitby ist zum Teil vernichtet. Die feindlichen Kreuzer verschwanden in nordöstlicher Richtung.

Reuter meldet: Der Kriegsminister teilt mit, daß der Kommandant des Forts westlich von Hartlepool berichtet: Die deutschen Kriegsschiffe eröffneten das Feuer gegen das Fort zwischen 8 und 9 Uhr. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Ein kleines deutsches Schiff eröffnete ebenfalls das Feuer gegen Scarborough und Whitby.

Aus Hull wird berichtet: Die Behörden von Scarborough empfingen heute Morgen die Nachricht, daß ein Angriff auf die Küste vorbereitet werde. Alles wurde sorgfältig für die Verteidigung hergerichtet. Artillerie und Infanterie begab sich nach den ihnen zugewiesenen Plätzen. Nach späteren Berichten war es neblig, als die Beschießung begann. Zahlreiche Frauen und Kinder liefen in ihren Nachtgewändern auf die Straße. Ungefähr 40 Granaten explodierten. Zwei Kirchen wurden beschädigt; von verschiedenen Häusern wurden die Dächer eingeschossen.

Ueber 20 Personen getötet, 80 verwundet.

Berlin, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Nach englischen Meldungen sind in Hartlepool über zwanzig Personen getötet, achtzig verwundet und beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Der Gasometer brennt. Die Beschießung der Festung West-Hartlepool begann zwischen 8 und 9 Uhr früh. In Scarborough sind zwei Kirchen beschädigt und mehrere Dächer eingeschossen. In Whitby soll die historische Abtei teilweise zerstört sein. Die Bevölkerung flieht in das Innere des Landes.

Von der Westfront.

Deutsche Erfolge.

t Amsterdam, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) Der Korrespondent des „Handelsblad" aus der belgischen Front meldet: Es ist wieder lebendiger geworden an der Schlachtlinie. Die Deutschen haben mit großer Anstrengung und großen Verlusten die verlorenen Stellungen nördlich von Ypern wieder zurückerobert. Es war ein Angriff mit Artillerie und Infanterie. Zu gleicher Zeit hörte man Artilleriegriffe in der Ferne. Es scheint, daß dies bei Arras gewesen ist. Bei dem Kampfe an der Yser fielen einige Granaten in Furnes.

Wahrheit und Dichtung.

t Amsterdam, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) Das „Handelsblad" gibt eine Betrachtung über die allmählich auftauchenden, recht bedeutungslosen Berichte von den Kämpfen in Belgien und Nordfrankreich, die vollkommen geschlossen erscheint. Das „Handelsblad" schreibt: In der ruhigen Zeit, in der die Resultate der Kämpfe auf der ganzen Front so unbedeutend sind, daß der Zustand von Tag zu Tag derselbe bleibt, werden aus den verschiedenen Hauptquartieren und aus anderen Plätzen Berichte geschickt, die merkwürdige Mitteilungen machen. Tags lange Telegramm, worin der „Augenzeuge" bei den englischen Heer die Schlachtlinie zusammenfaßt, erkennt noch mehr durch seine Leere als durch seine Länge. Die unbedeutenden Vorfälle werden aus Mangel an anderen Neuigkeiten zu gewaltigen Aktionen vergrößert, und dann kommen allerhand greuliche Erzählungen über Spionage-Verhältnisse, die bei ihrer Entdeckung natürlich den Tod der Schuldigen mit sich bringen. Solche Erzählungen werden in jedem Kriege gemacht und sie können auch wahr sein, trotzdem wir erfahrungsgemäß an der Wahrheit mancher Erzählung Zweifel äußern dürfen. Jetzt werden uns sogar bei dem Mangel an Neuigkeiten selbst alte Kriegserzählungen von 1870 und ganze Kapitel der vielen in den letzten Jahren erschienenen phantastischen Kriegsbeschreibungen als Vorfälle des jetzigen Krieges vorgesetzt. Wenn „Haleny" geplündert wird (das „Handelsblad" spielt hierbei auf die im „Daily Telegraph" veröffentlichte packende Schilderung eines Kampfes der afrikanischen Neger an, die, wie das „Handelsblad" sehr treffend, dem Buche von „Halny" entnommen worden war, oder „Leuven", was bekanntlich vorzugsweise Vorfälle aus den Kriegsschauplatz zu finden und wenn die „Augenzeugen" des Kampfes uns nur Erzählungen vorlesen die nichts bedeuten, dann wird das schwer, Wahrheit und Dichtung auseinander zu halten, um ein gutes Bild des wahren Zustandes zu bekommen. Die jetzigen Ereignisse von westlichen Kriegsschauplatz lauten: Bei Nieuport sind die Franzosen vorgerückt und haben eine Linie von Lombartzyde besetzt. Im Süden vor Ypern sind sie 500 Meter vorgekommen. Demgegenüber steht im deutschen Bericht: Die Angriffe auf unsere Stellungen südöstlich von Ypern mißlückten und bei anderen Plätzen, wo gekämpft wurde, schlugen wir die Angriffe ab. Was in den Berichten über große Verluste des Feindes gesagt wird, so müssen wir dabei denken, daß stets Verluste auf beiden Seiten erlitten werden, denn man kann keine Omelette backen, ohne Eier zu zerbrechen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Verfolgung der Russen auf der ganzen Front.

Wien, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 16. Dezember, mittags. In Galizien und in Südpolen wird der zurückgehende Feind auf der ganzen Front verfolgt. Bei Lisko, Krosno, Jasło und im Biallatal leisten starke russische Kräfte Widerstand. Im Dunajeta-Tal drangen unsere Truppen kämpfend bis Zakliczyn vor. Auch Wochnia ist wieder von uns genommen.

In Südpolen mußten die feindlichen Nachhuten überall nach kurzem Kampf vor den Verbündeten weichen.

In den Karpathen haben die Russen die Vorrückung auf das Latorcza-Tal noch nicht aufgegeben. Im oberen Tal der Hadwarnaer Bystrzyca wurde ein Angriff des Feindes zurückgewiesen.

Die Besatzung von Przemysl unternahm einen neuerlichen großen Ausfall, bei dem sich ungarische Landwehr durch Erstürmung eines Stützpunktes mit Drahthindernissen auszeichnete. Wie gewöhnlich wurden Gefangene und erbeutete Maschinengewehre in die Festung gebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Höfer, Generalmajor.

Der russische Rückzug aus den Karpathen.

h Budapest, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) Die Situation in den Karpathen zeigte in den letzten zwei Tagen wenig Veränderung. Im Beregher Komitat stehen zwei russische Truppenabteilungen bei Zanika und Verzerszalas. Im Marmaroser Komitat halten die Russen die Höhen zwischen Majdanka und Repenne besetzt, während unsere Truppen über den Russen befestigte Positionen bezogen haben, wodurch diese, von unserer Artillerie bedrängt, zum langsamen Rückzug gezwungen sind. Bei den Zajihardoer Kämpfen, wo eine Nacht von den Mützen der russischen Truppen deckte, haben sich besonders die polnischen Legionäre ausgezeichnet, die den Russen im Stürmangriff zwei Geschütze entrissen. Angesichts des großen Aufgebots unserer Truppen ist die Bevölkerung bedeutend weniger als gelegentlich des ersten russischen Einbruches. Nur sehr wenige Leute haben ihren Wohnort verlassen.

Wie die Russen in der Bukowina hausen.

h Budapest, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) In den von den Russen besetzten Teilen der Bukowina wird eifrig und mitunter gewaltsam in orthodoxer Prozelytenmacherei gearbeitet. In Czernowitz und in anderen größeren Gemeinden sind orthodoxe Geistliche eingetroffen. In den Kirchen werden die Messen statt wie bisher in rumänischen in slawischer Sprache gelesen. Ganz besonders grausam und roh werden überall die Rumänen und Juden behandelt, denen Vieh und Lebensmittel weggenommen wird.

Japan und der Vatikan.

k Aus der Schweiz, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) Aus Tokio wird gemeldet: Der Vatikan verhandelt mit Japan wegen der katholischen Mission in Kiautschou und auf den Südseeinseln.

Der Hodeida-Zwischenfall.

M Rom, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) Der Zwischenfall von Hodeida gilt als erledigt. Die Pforte hat den Bericht des italienischen Konsuls zur Kenntnis genommen. Nun soll nur noch die Form der Genugtuung festgesetzt werden. Schwierigkeiten sind hierbei ausgeschlossen.

Keine vorzeitigen Friedenspläne!

N Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel. Ctr. Bln.) In den letzten Zeit ist hier und da die Idee eines Sonderfriedens, sei es mit Frankreich oder mit Rußland, aufgetaucht, und besonders für ein Separatabkommen mit Rußland schienen sich einzelne Kräfte mit ganz bestimmten weitausschauenden Absichten einzusetzen. Darauf haben Blätter der Linken, denen sich auch der „Vorwärts" anschloß, gegen die Idee eines Separatfriedens mit Rußland Verwarnung eingelegt. Es läßt sich in der Zeit des Burgfriedens wohl über die ganze Idee von Separatabkommen mit einzelnen unserer Gegner nicht weiter sprechen; wir wollen heute nur als bemerkenswert die Tatsache verzeichnen, daß der bekannte freikonservative Führer Fürst von Zedlitz und Neukirch diesen Anregungen widerspricht und sagt: „Grundsätzlich muß auch entschiedenste dem Spielen mit den Gedanken eines Sonderfriedens widersprochen werden. Es könnte nur leicht Zweifel an unserem unerschütterlichen Willen zu vollem Siege und an unserem festzusetzen Vertrauen auf einen solchen Sieg erregen und damit unsere moralische Kampfeskraft schwächen. Weiter liegt darin die Gefahr der Abspaltung von uns, uns zur Zeit allein noch tut: von der Konzentration unserer ganzen Kraft auf die siegreiche Durchführung des Krieges bis zum vollen Erfolge im Westen wie im Osten. Deshalb fort mit allen Friedensschalmeien, welcher Art sie sein mögen; Mars allein regiert für uns die Stunde, erst aus vollem Siege winkt uns die Palme des Friedens!"

Die pessimistische „Times".

London, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter der „Times" schreibt: Der Krieg kann nur mit dem schließlichen Siege der Verbündeten enden, da 250 Millionen Menschen unter sonst gleichen Bedingungen 115 Millionen schlagen müssen. Wenn wir aber nicht die Ereignisse beschleunigen können, so könnten die gebrachten Opfer, die von den Besiegten erreichbaren Kompensationen die Wunden heilen, so daß wir den Sieg keinen Nutzen ziehen würden. Der von den Engländern begangene Fehler ist hauptsächlich mangelhafte Vorbereitung. Diese Dinge müssen am Ende des Krieges untersucht werden. Wenn gewisse Leute das erhalten, was sie verdienen, werden sie gehängt werden. Wenn alle Ziele des Krieges erreicht werden, so kann uns das mehrere Jahre kosten. Wir können von unserer neuen Armee vielleicht erst vom nächsten Februar keinen Gebrauch machen. In diesem größten aller Kriege kommen vier Monate nach dem Ausbruch fünf Mann in England auf jeden Kämpfer an der Front; so lange wir dieses Verhältnis nicht umkehren können, vermögen wir den Krieg nicht so kräftig zu führen, wie wir sollten. Der Feldzug in Flandern ist besonders armselig. Es ist eine Entfäuschung, daß der Krieg gegen die deutschen afrikanischen Kolonien nicht besser geplant und rascher durchgeführt wurde. Der Verfasser glaubt, Frankreich habe nicht so viel Soldaten in die Kampflinie gebracht, als es tatsächlich besitzt und führt das auf den Mangel an Ausrüstung zurückgegangen zurück. Die Russen wiederum seien infolge mangelhafter Verbindungen sehr im Nachteil. Die Verbündeten müßten mehr tun als bisher und müßten es besser tun.

Die belgischen Kontributionen.

Wir erfahren von vertrauenswürdiger Seite, daß in der Frage der belgischen Kriegskontributionen noch keinerlei Entscheidungen getroffen sind. Die von englischen und holländischen Blättern verbreiteten Nachrichten beruhen zum Teil auf Unrichtigkeiten, zum Teil auf Mißverständnissen.

Das deutschfreundliche Spanien.

k Aus der Schweiz, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkf.) Das Pariser „Petit Journal" meldet aus Madrid eine starke Zunahme der deutschen Propaganda und ihrer Erfolge in Spanien.

Im Bois de Boulogne.

Pariser Brief.

Von Andreas Winding.*)

Deutsch von Julia Koppel.

Bois de Boulogne, der begaubernde Wald, ist zur Natur zurückgekehrt. Hier rauscht kein Tango mehr durch die Blätter. Die Stelldichseln ist vorbei, der Geliebte ist an der Front. Die elegante Welt ist wie fortgeblasen, man kann frei aufatmen, ohne eine schrille Parfümwolke in den Hals zu bekommen, ohne einen Mund zu sehen, der durch die breiten Nüstern, im Gefühl sind keine Apachen mehr, auch sie sind im Krieg. Der Wald ist wieder Wald geworden, wie er war, bevor der Graf von Artois nach einer Wette mit Marie Antoinette das Rennen gewann, bevor Baudelaire dichten ließ — ein stilles Idyll, wie alle anderen Wälder zu dieser Jahreszeit, aber gleichgeitig mit jenem Leichten, Luftigen über sich, das der Boulogner Wald stets eigen war und das jetzt mehr als je zu seinem Recht kommt.

Mein Weg führt mich an den Seen vorbei. Eine Schar wilderen flattert aus dem Schilf auf und fliegt über die Wasserfläche. Am Ufer herrlichst eine Hängebirke in goldener Braut, das Blatt fällt leicht, oder allein. Sie ist ebenso einsam wie der Fichtenbaum, der von einer Palme träumt. Die kleinen Ruderboote sind auf Land gezogen. Ach, wer erzählt sich jetzt noch des Gerummelts auf dem See und der seligen Zufriedenheit, wenn er seitlings Kopf auszog, um sie zu ziehen. Drei weiße Schwäne gleiten vorbei, denen es nicht einmal der Mühe lohnt, sich zum Ufer zu bemühen; es ist so kalt, daß freundliche Sonntagsmenschen zu dem, wenn Ort kamen.

Ich gehe an dem Pavillon Pré Catelan vorbei, wo man ist alten Zeiten nach den Neuen in Longchamps Zeit gerne mit junge Pariser am Fenster saßen, um Kaffee und frische Croissants zu genießen. Jetzt hat das Rote Kreuz seine Lazarette in den hübschen Sälen, und es ist lange her, seit ein Auto mit jungen Menschen den Staub der Chaussee aufwirbelte. Damals war es Frühling, ein junger, lustiger Frühling, und durch Gitter zu der kleinen Freiheit Gäste und begann von der Bühne heraus Verlaine zu deklamieren. — Jetzt verbluten die jungen französischen Dichter in den Schützengräben, und Verlaine ist so verstorben wie ein Gedankt, das ich Nietzsch nennt. Und der Morgenkaffee mit den Croissants! Auch die Croissants sind vorbei. Alles, was

*) Wir geben diese ein Stimmungsbild wieder, das der bekannten Zeitung „Politiken" von ihrem Korrespondenten in Paris zugeht. D. Red.

man in Paris unter dem Begriff Phantasiebrot (pains de fantaisie) zusammenfassen kann, ist verboten, damit Mehl gespart wird.

Der Weg kreuzt jetzt die breite Allee de la reine Marguerite, und hier begegnet mir der erste Reiter. Er gleicht den Ritter von der traurigen Gestalt, seine Haltung ist über einen unbesorgten Deckelenspieß. Frankreich hat keine Kriegsreiter mehr. Bei Ausbruch des Krieges wurden sie requiriert, und selbst für die kostbarsten Luxuspferde gab es nur eine verächtlichmäßig geringe Vergütung. Niegende empfinden das am stärksten jetzt die Besitzer dieser Tiere, die einst Frankreichs Stolz waren, schmerzlicher als im Bois. Wo ist die feinste Kavalkade von Reitern und Amazonen, deren Pferde die schwarze Erde unter den Hufen aufspritzen? Wo sind die Mamsellerie, die ihre Pferde Tag und Nacht vor Spannung ergitzern ließen? An den Ufern der Marne oder Aisne gefallen. Ihre Leichname bedecken die Felder. Neulich wurde Frankreichs berühmtester Jockey, Wilfrid Carter verwundet, der die Farben des Grafen von Rochefoucauld-Bisaccia trug. Das Pariser Leitungen teilen jetzt seinen Tod unter drei Sternen mit.

Die Allee de la reine Marguerite war vor dem Kriege in der zeitigen Morgenstunde der Reitbahnplatz der Genie-Offiziere. Jetzt gehen sie zu Fuß, und niemand sieht wie ein Sandsack hing er auf seinem Pferd, und mit Bestimmerung dachte man daran, daß Frankreichs Schicksal in diese zarte Hand gelegt sei. Hier begegnete man auch dem einzigen General Pau, was heißt, daß er das Reitpferd, das einst Frankreichs Stolz waren, schmerzlicher als im Bois. Wo ist die feinste Kavalkade von Reitern und Amazonen, deren Pferde die schwarze Erde unter den Hufen aufspritzen? Wo sind die Mamsellerie, die ihre Pferde Tag und Nacht vor Spannung ergitzern ließen? An den Ufern der Marne oder Aisne gefallen. Ihre Leichname bedecken die Felder. Neulich wurde Frankreichs berühmtester Jockey, Wilfrid Carter verwundet, der die Farben des Grafen von Rochefoucauld-Bisaccia trug. Das Pariser Leitungen teilen jetzt seinen Tod unter drei Sternen mit.

Die Allee de la reine Marguerite war vor dem Kriege in der zeitigen Morgenstunde der Reitbahnplatz der Genie-Offiziere. Jetzt gehen sie zu Fuß, und niemand sieht wie ein Sandsack hing er auf seinem Pferd, und mit Bestimmerung dachte man daran, daß Frankreichs Schicksal in diese zarte Hand gelegt sei. Hier begegnete man auch dem einzigen General Pau, was heißt, daß er das Reitpferd, das einst Frankreichs Stolz war

Die nordische Königskonferenz.

× Stockholm, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Weitere schwedische Pressestimmen liegen über die Zusammenkunft in Malmoe vor. „Stockholms Tidningen" meint: Die drei Länder dokumentieren ihr festes Zusammenstehen. Die Teilnahme der verantwortlichen Minister stempele die Zweikönigskonferenz zu einer modernen politischen Tat. „Göteborgs Aftonblad" sagt: Schweden und Norwegen bilden zwar eine geschlossenere Einheit, aber der Zusammenschluß Schwedens, Norwegens und Dänemarks ist bedeutlich, da im Gegensatz zur unparteiischen Haltung der schwedischen Presse gewisse dänische Organe gegen Deutschland eingenommen sind. „Aftonbladet" sagt: Im ganzen Norden wird die Zusammenkunft begrüßt als Zeichen, daß die skandinavischen Länder gemeinsame Interessen schützen wollen in einer Zeit, die auch für uns selbst mehr Gefahren birgt, als man bei Menschengedenken drohen, indessen darf man sich hierdurch nicht dazu verleiten lassen, die Tragweite der kommenden Verhandlungen zu überschätzen. Die wichtigsten Lebensinteressen jedes einzelnen der drei skandinavischen Völker sind so ungleich, daß von der Gründung eines nordischen Dreibundes nicht die Rede sein kann; selbst für einen loseren allskandinavischen Dreierverband sind die Voraussetzungen so unklar, daß man schlechterdings nicht damit rechnen kann, daß eine allskandinavische Entente aus der Malmoer Konferenz hervorgehen wird.

Aus Frankreich.

Eine Unterredung mit Briand.

⁂ Kopenhagen, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Der Pariser Mitarbeiter der „Politiken" hatte eine Unterredung mit dem Minister Briand, der auf Befragen nach der allgemeinen politischen Lage bei der Kammereröffnung antwortete, Politik zu treiben würde jetzt ein Verbrechen sein. Es gebe keine Parteien mit entgegengesetztem Programm mehr. Frankreich kennt nur eine Partei, das französische Volk, und nur ein Programm, den Sieg, der kommen muß. Erst wenn das Ganze wieder vorbei ist, haben wir Zeit, an unsere Politik zu denken."

y Basel, 16. Dezbr. (Priv.-Tel. Ctr. Frkft.) Von den Mitgliedern des bei Péronne in französische Gefangenschaft geratenen und vor das Kriegsgericht gestellten Kriegslazaretts sind die 19 freigesprochenen Sanitäter, Diakonissinnen und Rote Kreuz-Pflegerinnen unter Führung des Militärarzts Dr. Ostrauch heute aus Frankreich in Basel eingetroffen. Sie begaben sich ohne Aufenthalt in zwei Wagen der Baseler Straßenbahn nach Kleinhüningen, von über Leopoldshöhe nach der Heimat zurückzukehren. Schweizer Sanitätsoffiziere und Soldaten gaben ihnen das Geleite.

Ueber den Revisionsantrag der verurteilten Sanitätsoffiziere ist noch nicht entschieden.

⁂ Paris, 16. Dezbr. (Indir. Priv.-Tel. Ctr. Frkft.) Der Ministerrat bewilligte einen Kredit von 300 Millionen Francs für die von den Deutschen besetzten Departements.

Der Sohn des früheren Premierministers Barthou ist im Alter von 18 Jahren bei Thann im Gefecht gefallen.

Ein Sultanat Aegypten.

☾ Athen, 15. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Nach zuverlässigen Meldungen steht wahrscheinlich die Erhebung Aegyptens zum unabhängigen Sultanat mit Einschluß des Sudan unter Hussein Kamel unmittelbar bevor. (Vgl. unsere Genfer Meldung im letzten Abendblatt. D. Red.). Die Thronfolge wird danach in der Familie des neuen Sultans weiterhin den Titel Hundeiwa führen wird. Offiziell. Das Sultanat wird unter dem Protektorat Großbritanniens stehen, dessen Gesandter in Kairo gleichzeitig das Ministerium des Aeußern leiten wird. Schwierigkeiten bietet noch die Frage, ob der Sultan auch geistlicher Oberhaupt wird. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Emir von Mekka dieses Amt übernimmt. Das bisherige Kabinett wird seine Demission einreichen, aber sofort wieder ernannt werden.

Aus Italien.

o Mailand, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Die Regierung billigte das Bauprojekt für den 24 Kilometer langen Schiffahrtskanal zwischen dem Lago Maggiore und dem Simplon, aus dessen Gefälle 20 000 Pferdestärken für Industriezwecke gewonnen werden können. Die Kosten betragen 7 700 000 Frcs.s. Die Ausführung soll bald beginnen.

Infolg von Vorbesprechungen der italienischen Regierung in London, ist jetzt eine Besserung in der Kohlenzufuhr, namentlich der Zufuhr von Walis, eingetreten.

Ein griechisches Dementi.

Athen, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Agence d'Athènes" ist ermächtigt, die Nachricht auf das entschiedenste zu dementieren, daß griechischen Anfolge die griechische Regierung beabsichtige, an der Besetzung des Gebietes von Monastir zu schreiten, sowie, daß hierfür bestimmte Truppen schon jetzt bereit gehalten würden.

Der Krieg im Orient.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Die Kämpfe, die seit einiger Zeit an der Ostküste des Wilajets Wan andauerten, haben zu unseren Gunsten geendet. Die Stellung bei Sarai, die von dem Feinde erbittert verteidigt wurde, ist nach einer umfassenden Bewegung unserer Truppen in unsere Hände gefallen. Der Feind zog sich in der Richtung auf Katur zurück, verfolgt von unserer Kavallerie. Unsere Truppen sind in Sarai eingezogen.

Ein englischer Kreuzer hat vergebens einen unserer Wachtürme zwischen Jaffa und Gaza beschossen. Der russische Kreuzer „Askold" hat zwei kleine Schiffe vor Beirut in Grund gebohrt. Der Verlust des alten Kasernenschiffes „Messudiye" ist nach einer endgültigen Untersuchung entweder der Berührung mit einer abgetriebenen Mine oder einem gegen dieses Schiff geschleuderten Torpedo zuzuschreiben.

Konstantinopel, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Wie die Abendblätter melden ist der persische Kurdenführer Ischan, der bei den Russen seit langem zu gewinnen trachten, nach dem Eingang der Türken in Saadschpulak mit seinem ganzen Stamme, ungefähr 10 000 Mann, zu den osmanischen Armee übergegangen, um gegen die Russen zu kämpfen. — In der heutigen Sitzung des Senats wurde beschlossen, die Armeen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands telegraphisch zu ihren Siegen zu beglückwünschen.

Konstantinopel, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Der griechische Patriarch richtete an alle griechisch-orthodoxen Metropoliten in der Türkei eine Enzyklika, in der die Metropoliten aufgefordert werden, jeden Sonntag während der Messe Gebete für die Gesundheit des Sultans und für den Erfolg der Türkei verrichten zu lassen. Der Patriarch spendete 1000 Paar Stiefel für die Armee.

Die Stimmung in Amerika.

London, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" berichtet aus Washington vom 13. Dezember: Der Zusammentritt des Kongresses ermöglicht es, die Stimmung des Landes abzuschätzen. Die Kongreßmitglieder kommen frisch aus den Wahlkreisen; viele Geschäftsleute und Politiker die ohne offizielle Verbindung mit dem Kongreß an seinen Arbeiten interessiert sind, versammeln sich hier und stehen in direkter Fühlung mit der engeren Heimat. Es ist klar, daß in den letzten Monaten eine gewisse Reaktion gegen England eingetreten ist. Vier Ursachen waren hier wirksam: die deutsche Aufklärungsarbeit in Amerika, der Aerger über die Einschränkungen durch die Eingriffe der englischen Zensur, der Eindruck, daß England die Union-Staaten einfach zu seinem eigenen Vorteil benutze, und schließlich die Vorstellung, daß, während Besigen durch die britische Diplomatie leiden mußte und ein Opfer des Kampfes wurde, England nichts für dieses tannte.

In New York ist die Stimmung entschieden für die Verbündeten, doch nicht einstimmig, und New York ist nicht Amerika. Die Deutschen sind gut organisiert; ihre Tätigkeit hatte Erfolg, namentlich im mittleren Westen, wo sie ihre Arbeit konzentrieren. Das Ergebnis der deutschen Propaganda ist, daß Gesetzentwürfe in beiden Häusern des Kongresses eingebracht wurden um den Verkauf militärischer Artikel an die Verbündeten zu verhindern, ferner ein starker Gewinn der Republikaner in den letzten Wahlen, indem sich der deutsche Einfluß gegen die Demokraten wendete, außer wenn der demokratische Kandidat ein Deutscher war. Die englische Zensur schadet der englischen Sache ganz besonders durch die Unterdrückung des Berichts über den Untergang des „Audacious". Sie schuf dadurch Mißtrauen gegen die Londoner Veröffentlichungen überhaupt.

Amerikanischer Wettbewerb für Unterseeboote.

Washington, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Das Reuterische Bureau meldet: Es ist ein Wettbewerb für acht neue Unterseeboote ausgeschrieben worden, wovon einen ein Deplacement von 925 Tonnen und eine Schnelligkeit von 21 Knoten haben soll. Nur zwei Bewerber sind aufgetreten. Die Electric Boat Co. hat den niedrigsten Preis für ein großes Unterseeboot mit 1 350 000 Dollar, Lake Submarin-Co. den niedrigsten Preis für das kleinste Unterseeboot zur Hafenverteidigung mit 376 000 Dollar für ein Schiff von 289 Tonnen.

Neue englische Ausfuhrverbote.

V London, 16. Dezbr. (Indir. Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Die englische Regierung erließ ein Ausfuhrverbot für Anilinfalz, Anilinöl und Pikrinsäure.

dt Leipzig, Den mittelloseen Angehörigen feindlicher Staaten, denen der weitere Aufenthalt in Leipzig nicht genehmigt worden ist, soll demnächst ein gemeinsamer Wohnort außerhalb des Sperrgebiets angewiesen werden.

Gegen die Ueberradikalen.

N Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel. Ctr. Bln.) Zu den mancherlei erfreulichen Protesten gegen das Gebaren vereinzelter überradikaler Sozialdemokraten vom Schlage des Abgeordneten Liebknecht gehört auch die Auslassung eines gewerkschaftlichen Organs, der „Allgemeinen Steinsetzer-Zeitung", welche u. a. schreibt:

„Die letzte Zeit hat genügend bewiesen, daß manche Leute sich mit keiner Faser in die vitalsten Erfordernisse der deutschen Arbeiter hineinzuhelfen vermögen. Wir sehen da ein ideologisches Kunterbunt sich breit machen, das, nicht im geringsten sozialistischen Gedankengängen entspricht. Daß der Krieg nicht die Erscheinungen hervorbrachte, als wie einzelne phantasiebegabte Theoretiker es lehrten, zeigt auch das Neue, daß jede Sache ihre eigene Logik hat. Nun aber diese Theorien als das Notwendigste für die Arbeiterschaft hinzustellen, wie es manche Leute jetzt noch tun, nachdem es feststeht, daß dieser Krieg letzten Endes als Vernichtungskrieg gegen die deutsche Nation und ihre wirtschaftliche Macht von den Gegnern geführt wird, heißt mit der Arbeiterklasse ein frevelhaftes Spiel treiben. Die deutschen Gewerkschaften haben demgegenüber umgekehrt auf dem Standpunkte, daß die Interessen der Nation und des Wirtschaftslebens sich in solchen Zeiten mit den Interessen der Arbeiterklasse identifizieren.

Kein deutscher Arbeiter hat diesen unheilvollen Krieg gewollt, und kein deutscher Arbeiter hat je ein Wort für die weitere Ausdehnung des Krieges auf die abseits des Ringens stehenden Völker übrig gehabt, wie es von Seiten einzelner Genossen des Auslandes mit sonderbarer sozialistischer Ueberzeugung heute noch geschieht. Die deutschen Arbeiter erkennen klar, was auch für sie auf dem Spiele steht. Sie haben ein hohes Interesse daran, daß sie politisch nicht der Knute Rußlands und wirtschaftlich nicht den Unterdrückungen und Einschnürungen Englands ausgeliefert werden. Diese Stellungnahme deckt sich vollkommen mit den Erklärungen der Reichstagsfraktion und der Bewilligung der Kriegskredite. Kein Einschlägler kann der Arbeiterklasse aus dieser Stellung ein Unrecht nachweisen.

Daß die deutschen Arbeiter ihre internationalen Beziehungen und Pflichten je vernachlässigten, daran zweifeln nur Leute, die für eine reale Arbeiterpolitik den Boden verloren haben, und einzelne tonangebende Personen aus den Arbeiterkreisen unserer Gegner, die bisher die internationalen Pflichten in schönen Worten erschöpften. Die Kritik dieser Leute an der jetzigen Haltung der Arbeiterschaft zeigt dasselbe Gesicht, das uns aus den Parteiformen der letzten Jahre nur zu bekannt ist. Daß der Abgeordnete Liebknecht sich als berufener Vorkämpfer beeinflussen fühlt und die verschiedensten Mittel schon angewandt hat, um sich in den Mittelpunkt solchen Eintagsinteresses zu setzen, nimmt kein wunder. Lorbeeren werden in solchem Kampfe nicht gepflückt, und die Heldenpose wird stark vermindert, wenn man den Helden und seine Taten erst richtig kennt."

Eine Entgleisung.

Für die Neutralen ist der Krieg in einem Sinne schwerer als für die Kriegführenden: sie tragen die Lasten des Krieges, ohne an der Ehre des Krieges teilzunehmen. Wie allem gilt heute für Holland, zum breiten eine Mobilisation und durch die in so grotzartiger Weise durchgeführte Unterstützung der belgischen Flüchtlinge schwere Opfer auferlegt worden sind. Gerade Holland hat dabei — in seinen offiziellen Organen, aber auch in seinen großen Zeitungen — stets in taktvoller Weise eine aufrichtige „Onzijdigheid", die nicht mit den Aufgaben des eigenen Urteils gleichbedeutend sein zu brauchen, zu wahren gewußt. Die urteilsfähigen Kreise der kriegführenden Länder werden diese Gesinnung stets zu würdigen wissen. Daß es andere Meinungen, selbst auch in Deutschland, gibt, ist bei den mannigfachen Aufregungen in den Kriegszeiten nicht zu verwundern, zu bedauern nur, wenn solche unverantwortliche Meinungen den Weg in die Oeffentlichkeit finden. Ein solcher Fall liegt vor: Adolf Lasson, außerordentlicher Professor der Philosophie an der Berliner Universität, hat einem Freunde in Holland einen Brief mit der Erlaubnis der Veröffentlichung zugeschrieben, in dem er von dem Lande in nichtsnutziger Weise spricht. Es ist nicht nötig, auf den Inhalt dieses Briefes, der in der Zeitschrift „De Amsterdammer" zum Abdruck gekommen ist, des Näheren einzugehen. Professor Lasson ist ein alter Herr, der jetzt im 83. Lebensjahre steht. Wer philosophisch interessiert ist, weiß, daß er in seiner philosophischen Tendenz eine gewisse Exzentrität hat, denn er gilt als der Erste nach Lebende Vertreter der Hegelschen Philosophie. Wer ihm auf Kongressen begegnet ist, der durfte sich stets wieder der seines wahrhaft jugendlichen Feuers freuen, der weiß aber auch, daß gegen diesen jugendlichen Eifer mit Gründen nicht anzukommen ist, und wird nie versuchen, ihm in der Diskussion entgegenzutreten. Die Holländer dürften wohl die Situation richtig erkannt haben, denn sie haben verständiger Weise darauf verzichtet, sich in eine ausschließliche Diskussion einzulassen. Man kann zugeben, daß es in unter obwalten Umständen nötig war, daß die Berliner Akademie der Wissenschaften Professor Lasson in ausdrücklicher Erklärung ihrer Mitglieder bedauerte und die Entgleisung bedauerte — die Tatsache möge immerhin angemerkt werden.

Brief einer Engländerin.

Das folgende Schreiben ist uns von einer englischen Dame, die sich bis vor 14 Tagen in Frankfurt aufhielt und dann auf Weisung der Behörden unsere Stadt verlassen mußte, zugegangen:

Bad Nauheim, den 14. Dez.

Herr Redakteur!

Nachdem ich in Ihrer Zeitung den Artikel „Was Frau Mawer in Frankfurt erlebt hat" gelesen und so ungesühlte Freundlichkeiten von Deutschen empfangen habe, fühle ich, daß ich diese entsetzlichen Lügen über die Behandlung der englischen Kinder in Frankfurt nicht unbeachtet vorübergehen lassen darf. Das Herz wurde mir schwer in der Brust, als ich den Artikel las. Das Sprichwort „Je näher der Kirche, desto weiter von Gott" paßt auf diesen Fall vortrefflich. Ich kann mir nur einen von zwei Fällen denken, nämlich daß die Person, welche diese Erklärungen abgab, eine zweite Sappho ist oder daß sie zu der Zeit betrunken war. Wie jedermann weiß, hat England, die Wiege der englischen Kinder unverletzt da, wie es seit dem Beginn des Krieges der Fall war, und sie war nie in irgend einer Weise bedroht. Die Erklärung dieser Person, daß bei ihrem letzten Besuch in der Kirche zwei Männer sie mit einem Messer bedroht, ihr auch sonner angedroht hätten, sie ebenso zu behandeln, wie die Frauen in Belgien, ist keiner Widerlegung wert. Sowohl die Kirche als auch die Kinder, wenn es möglich ist, daß eine Frau, die seit Jahre in Deutschland gelebt hat, die Deutschen nicht noch ihren wahren Werte schätzen gelernt hat, als ein Volk, dessen große Charakterstärke und Geduld sich wieder und wieder in diesem Kriege gezeigt hat, besonders auch an der Behandlung aller in Deutschland verbliebenen Ausländer, verglichen mit der der Deutschen in England. Ich möchte hinzufügen, daß die Kinder Englands Mitte zurückerhalten können, ich ziehe es aber vor, unter den „Barbaren" zu bleiben für welche ich die größte Bewunderung und höchste Achtung empfinde.

Mrs. J. H. Whittaker.

Brief eines Deutschen aus Australien.

Aus einem nach Stuttgart gerichteten Briefe, der Mitte Oktober von einem in Australien lebenden Deutschen abgesandt wurde:

„. . . Ich bin zwar „Kriegsgefangener", aber „auf Parole" frei, meiner Beschäftigung nachgehend, und in jeder Beziehung ungehindert, mit der einzigen Ausnahme, daß ich nicht einmal wöchentlich auf der Polizeistation meines Distrikts zu melden habe. Militär- und Polizeibehörde haben mich in der höflichsten Weise behandelt. Und meine Freunde und Bekannten haben nichts in ihrem Betragen mir gegenüber geändert . . ."

Die Leichenfeier für Theodor Curti.

⁂ Bern, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Heute Nachmittag fand im Krematorium zu Bern die Leichenfeier für Theodor Curti statt. Zahlreiche politische Freunde, namentlich aus St. Gallen und Zürich, Bundespräsident Hoffmann und viele Parteifreunde füllten den Saal. Blumenkränze, darunter von der politischen Gruppe des Parlaments und der „Frankfurter Zeitung" bedeckten den Sarg. Im Namen seiner politischen Freunde sprach der treue Mitkämpfer Curtis, Nationalrat Scherrer-Fillemann aus St. Gallen, Namen der Landsmannschaft Wartenberg-Glarus als Jugendfreund der Verstorbenen, Ständerat Wettstein (Zürich) im Namen der „Züricher Post" und Redakteur Oeser als Vertreter der „Frankfurter Zeitung".

Frankreich und England.

Herr Arnold Rechberg schreibt uns:

Es war auch vor dem Kriegsausbruch zu durchschauen, daß die englische Diplomatie die Widerstandsfähigkeit der Nationen für ihre Ziele auszunutzen wollte. Wie man uns mitteilt, in Erfahrung setzen, daß bis dies von englischen Staatsmännern prophezeit gelungen ist. Ein Gespräch, das ich Ende des Jahres 1913 mit einem französischen Staatsmann hatte scheint geeignet, das bezeichnete zu machen und die französische Politik überhaupt zu begründen.

Der betreffende Herr gab ohne weiteres zu, daß die englische Diplomatie den französischen weit überlegen sei und daß England, ebenso wie es Napoleon einst durch die Kontinentalsperre vernichtet habe, nunmehr Deutschland auf gleiche Weise zerstümmeln wolle. Er sah ein, daß Frankreich durch seine Allianzen, vielleicht eines Tages in die Zwangslage kommen werde, einen Krieg für die Beteiligung Englands vom wirtschaftlichen Wettbewerb Deutschlands zu führen es 40 Jahre lang für seine eigenen Interessen zu sagen für unrichtig gehalten habe.

Auf meine erstaunte Frage, warum sich Frankreich dann eigentlich herart in das englische Schlepptau nehmen lasse, sagte der französische Politiker: Wir können nicht anders. Hätten wir unsere Allianzen nicht, so wären wir Deutschland ausgeliefert, das nur auf die Gelegenheit wartet, über uns herzufallen und uns zu demolieren. Wir fürchten die Gefahren sehr wohl, die diese Bündnisse für uns in sich bergen, aber wir ziehen diesen Zustand der Gewißheit von den Deutschen sowieso vernichtet zu werden. Es wird zudem nicht ritterlich, uns Vorsichten zu entziehen aus Schlüssen, denen wir vordanken, daß wir einen Bundesgenossen erst." Der betreffende Staatsmann sah in jedem Entgegenkommen Deutschlands nur einen Versuch, Frankreich zu spalten und allein zu zerkrümmern. Er gründete diese Ansicht auf die Berichte der französischen Botschaft in Berlin und meinte, selbst zugegeben, daß der dortige Botschafter sich von London aus beeinflußt wäre, sei es doch nicht ehrlich, daß dessen Auffassung den Tatsachen direkt zuwiderliefe. Er fügte noch hinzu, es sei den französischen Staatsmännern nicht bekannt, daß der Gedanke an Elsaß-Lothringen lebendig bleibe, um das französische Volk gegebenenfalls zum Kriege zu bekommen. Da die verkehrte Politik Englands ohne auf Frankreichs Zerkrümmerung aus, gesponnen sich schon vor dem Kriege England Sympathien unter den feindlichen Nationen zu sichern, so hielt es die englische Diplomatie für geschickt, diese Ansicht zu verbreiten.

Die Geldsendungen nach französischen Gefangenenlagern.

N Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) In einem Berliner Blatte war behauptet worden, daß aus den französischen Gefangenenlagern in Pau und Blaye Briefe deutscher Kriegsgefangener eingegangen seien, in denen um Geld gebeten wurde, während Anlaß zu dem Verdacht vorliegt, daß Berichte unlauterer Elemente ihre Hand im Spiele hätten, die die Notlage unserer Kriegsgefangenen ausgebeuten beabsichtigten. Demgegenüber wird der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" ein Schreiben des internationalen Roten Kreuzes in Genf zur Verfügung gestellt, in dem folgendes bekanntgegeben wird: In den Lagern von Pau und Blaye ist ebenso wie in den übrigen Gefangenenlagern in Frankreich der Postanweisungsdienst, der Kriegsministerielle Verfügungen in der Weise geregelt hat, daß die Verfügung in den Briefen deutscher Soldaten (die Namen werden auch genannt, so Leckel, Wiesenbaumeister, 116. Infanterie-Regiment), liegt und die Kontrolle von französischen Offizieren ausgeübt wird. Im Anschluß daran wurden zwei Briefe deutscher Kriegsgefangener mitgeteilt, in denen bestätigt wird, daß alles ordnungsmäßig zugehe.

Der Verkehr mit deutschen Kriegsgefangenen im Auslande.

Berlin, 16. Dezbr. (Amtlich.) Personen, welche sich zwecks Ermittelungen und Auskünften u. s. f. an das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf mit Anfragen auf deutsche Kriegsgefangene im Auslande wenden, müssen zur schnelleren Erledigung ihres Gesuches durchaus folgendes beachten: Sie müssen die Gesuche tabellarisch auf Briefpapier von großem Format (ungefähr Folio-Format) schreiben. Der Umschlag muß unbedingt die Worte tragen: „Noses Kreuz (Genève-Genève). Agence des Prisonniers de guerre Genf (Schweiz)". Der Umschlag muß offen bleiben. Der Brief ist unfrankiert abzusenden, es ist für ihn keine feine Briefmarke, kein Aufkleben und keine Postkarte zulässig. Die Briefe an das Rote Kreuz in Genf und von ihm sind portofrei. Niemals sind Postkarten oder Schreiben an das Rote Kreuz zu verwenden.

Das Ausdreschen des Getreides.

N Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Durch Erlaß vom 7. d. M. hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten angeordnet, daß die Landwirte in nachdrücklicher Weise aufgefordert werden, ungesäumt das Stroh zu dreschen, damit das Getreides zu geben. Die Schwierigkeiten, die bei den landwirtschaftlichen Arbeiten in diesem Jahre entgegenstehen, insbesondere der Mangel an Arbeitskräften und Gespannen, die ungenügende Versorgung mit Kohlen und die Unregelmäßigkeiten in der Eisenbahnbeförderung haben zur Folge gehabt daß das Getreide noch nicht in dem erforderlichen Umfange ausgedroschen werden konnte. Um die Versorgung mit Brotgetreide und insbesondere auch die Beschaffung des Futters für die Heeresverwaltung sicherstellen zu können, müssen die Landwirte das Ausdreschen des Getreides, insbesondere des Hafers, möglichst fördern. Damit die Versorgung des Heeres nicht unterbrochen wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bei gegangen, daß Anfuhr auf Beförderung von Stroh für landwirtschaftliche Betriebe vorzugsweise berücksichtigt werden sollen, soweit es nach Lage der Verhältnisse ausführbar ist.

Der deutsche Metallhandel.

r Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Bln.) In einer unter Vorsitz des Kommerzienrats Norbert Levy-Frankfurt a. M. von 76 Metallhandelsfirmen besuchten Versammlung wurde der Verein deutscher Metallhändler gegründet, wie der nach der „Voss. Ztg." eine Ausdehnung des Vereins Berliner Metallhändler auf erweiterter Grundlage bedeutet. Bezüglich der Metallbeschlagnahme wurde die Einsetzung eine Resolution an das Reichsamt des Innern angenommen, die eine Provision für den Metallhandel fordert.

Berlin, 16. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Wie wir erfahren, werden auf dem Mineralölmarkt aus freihändigen Reichlichen Bestände zurückgehalten. In diesem Falle wird die Reichsverwaltung nicht zögern, durch Ausnahme und Beschlagnahme der Bestände einen solchen Treiben ein Ende zu machen.

Das Eiserne Kreuz im 18. Armeekorps.

Infanterie-Regiment 88: Vizef. H. R. Fries (5), Musk. Hermann (11), Vizef. H. R. Müller (9), Einj.-Flu. Bücher (10), Off.-Stellv. Haun (4), Lt.-Rl. H. R. Dr. Bommel, Ob. d. R. Jung (Wilh.-H.), Sant.-Flu. H. R. Wulf (10), Lt. d. R. Dr. Bommel (Fahnenj.) Böhm (1), Gefr. Heilmann (8), Ko. Göbler (6), Sant.-Flu. Hochstedt (6), Ko. Hingermann (8), Ko. Grebe (7), Lt. d. R. Dr. Schmidt (Wilh.-H. 61), Musk. Schlesmann (7), Feldw.-Lieut. Bartzsiedel (7), Ko. Kirchner (1), Ko. Schmidt (1), Gefr. Leutter Schwabach (1), Reservist Kuhnt (1), Unteroff. Seel (3), Tamb. Schlicht (2), Gefr. d. R. Handwerker (2), Ref. Hubert (3), Ko. d. R. Schmieder (6), Ko. d. R. Müller (4), Gefr. Kuhn (4), Wehrm. Fährer (4), Gefr. Schmidt III, (5), Musk. Loose (5), Ko. Gurich (5), Gefr. (Fahnenj.) Jerbes (4), Wehrm. Spengel (7), Feldw. Hebecker (8), Gefr. Heitz (8), Gefr. Klemens (8), Off.-St. Eisenschmidt (9), Off.-St. v. Hedrichson (8), Vizef. H. R. Gaulter (10), Ko. d. R. Kirchner (1), Gefr. Odenwald (9), Ko. d. R. Henrich (10), Gefr. Ehlig (10), Ko. d. R. Ehlis (11), Ref. Meßbien (11), Ko. (Fahnenj.) Künzler (12), Gefr. Rupprert (12), Gefr. d. R. Essen (Wilh.), Schütze Rudloff (8), Off.-St. Pietrowski (1), Gefr. Charlier (10), Ref. Ruhr-Wetter (9).

Pionier-Regiment 6: Vizew. d. R. Hauck (2), Vizew. Aufsch (4), Ko. Steuber (4), Illem Blänkle (4).

Fußartillerie-Regiment 27: Ko. d. R. Mannel (1), Gefr. Pellich (1), Gefr. Schumann (1), Vizew. Fischer (1), Vizew. Bigew. d. R. Stern (1, K. I.), Vizew. Schönig (4), Kan. d. R. Mengel (1, K. II), Vizew. Luz (2), Ko. Hofmann (2), Ofz.-Al. Gerst, Ref. Dr. Deibele, Ko. Beckmann (3), Kan. d. R. Nietz (3), Gefr. d. R. Wolfer (3), Ko. d. R. Weber (3), Kan. d. R. Eriteder (1, K. II), Vizew. Paul (3), Vizew. Wengenroth (6), Gefr. Weimer (5).

Fußartillerie-Regiment 68: Ko. d. R. Steinbach (8), Gefr. Gaßmann (4), Vizew. Bigew. (4), Kan. d. R. Michel (4), Ko. d. R. Lange, Vizew. d. R. Stillgebauer (1, K. II), Ko. Schmitt (1), Kan. d. R. Pfeifer (1), Ko. Koch (2), Gefr. Hafner (2), Lt. d. R. Schend, Vizew. Bahn (3), Ko. Reuter (1, M.-K.), Lt. d. R. Andreesen, Ko. d. R. Wolfer, Lt.-Rl. d. R. Dr. Peters, Ob.-Vet. Oberstabs. Berg, Noble (4), Ko. d. R. Weigel (2).

Pionier-Bataillon 21: Sergt. Schmarrenberger (1), Ko. Gemeinder, Fahnenj. Gefr. Groh, Gefr. d. R. Zimmermann, Pion. d. R. Babst, Pion. Schäfer (Gellmuth), Pion. Seberin, Pion. Kaiser.

Sanitäts-Kompanie 1: Oberapoth. d. R. Lommel, Feldunteraz. d. R. Dr. Fleck, Serg. Heine, Ko. Brüsk, Krankenträger. d. R. Meister, Krankenträger. d. R. Schriever.

Sanitäts-Kompanie 2: Ko. d. R. Marum, Oberapoth. d. R. Schneider, die Ko. d. R. Schmidt und Weinunge, die Krankenträger. d. R. Hartmann 3. und Koser.

25. Infanterie-Division: Kr. Ger. Sekr. Hanselmann, Lderzgr. Dr. Staubinger.

K. B. Infanterie-Regiment: Eisenb. Oberwald.

Infanterie-Regiment 115: Offiz.-Stellv. Ewald (6), die Vizef. Gaul (6) und Fetich (4), Ko. Jakob (11), Ko. Schilling (6), Sam.-Flu. Bell (2, G.), Tamb. Denkel (11), Offiz.-Stellv. Ehrhardt (6), Ko. d. R. Wolf (1), Ko. d. R. Dr. Bauer (1), Ko. d. R. Dehner (4), die Gefr. d. R. Welk (7) und Weber (12), Ref. Erdmann (6), Vizef. Weichel (8), Ko. Dillmuth (12), Wehrm. Sprotz (5), Offiz.-Stellv. Albach (9), Offiz.-Stellv. Hirsch (2), Wehrm. Hoffmann (4), Gefr. d. R. Dr. Weber (5), Gefr. d. R. Schlamp (2), Gardi. Klenke (2), Serg. Dieter (3), Ko. Flagel (2), die Ko. d. R. Thomas (2), Kunz (4), Hold (10) und Pierolf (5), Gefr. d. R. Hesse (W. G.), Tamb. Adler (8), Ref. Dörge (5), Gefr. Marfart (7), Gardi. Simon (8), Lt. d. R. Fels, Sanitätsfeldw. Dietzenbach.

Infanterie-Regiment 116: Lt. Marquart, die Vizefeldw. Nagel, Stimmb (M.-G.), Höhr (2), Zint (3), die Vizef. d. R. Dobenecker (4), Trompeter (5), Gefr. (6) bis Vizef. Simm (7), Unteroff. Bauer (8), Ko. d. R. Schmidt (10), Kriegsfreiw. Wolf (11), Vizew. d. R. Falke (2), die Serg. Staufenberg (4), Günther (6), die Ko. d. R. Heitzenröder (2), Jäger (3), Ko. Spitznagel (5), Ko. d. R. Müller (6), Ko. d. R. Niemann (7), Ko. d. R. Dr. Schmidt (8), Ko. d. R. Schmidt (9), Ko. d. R. Dern (10), Pfeiffer (11), Schaub (12), Ko. Paulus (12), Ko. Maurer (5), die Gefr. Reitich, Gap (M.-G.), Otto (3), die Gefr. d. R. Rohde (4), Leppercheff (6), Nahrgang (7), Gerbert (8), die Ko. d. R. Schmidt (9), die Gefr. d. R. Dr. Seeß (10), Gefr. (2), die Musk. Samuel (9), Wehel (2), Grölz (7), Dormat (8), Gardolf (9), die Ref. Pfeiffer I (2), Decher (9), Jäckel (2), Haas (8), Unteraz. Gap, Wagner (11), Fw. Nickel (12), Fw. Schmidt (1), die Ko. d. R. Schmidt (2), Gefr. Schmidt (3), Ko. d. R. (11), Ko. Schäfer (6), Ko. d. R. Fritsch (9), Ko. d. R. Lind (10), Sam.-Ko. Schulz (9), Musk. Lotz (2), Musk. Herl (3), Musk. Anthofen (7), Ref. Brenzel (4), Ref. Fischer (5), Oberzahlm. Reiter.

Infanterie-Regiment 117: die Lts. d. R. Kraus (Wilh.), Schwobel, Fuchs, die Lts. Eichel, Roters, die Off.-St. Eller (12), Mahl (12), Zinkel (10), Ko. Kirlein (10), Ko. d. R. Geilig (2), die Ko. d. R. Dr. Schmidt (3), Ko. d. R. Dr. Schmidt (4), Ko. d. R. Schmidt (5), Reisinghoff (10), Dilg (10), Damisch (11), die Musk. Claus (9), Schmitt IV (10), Frenzel, Mainzer (11), Fleck (12), Ref. Klingler (9), Ref. Conte (11), die Ko. d. R. Trendlmann (2), Steiner (4), Gardi. Schmitt (5), die Ko. d. R. Dr. Schmidt (6), Fahnenjunk. Scharbt, Fleischer (9), Gefr. Schlotmann (10), Gefr. Bornhausen (11), Ko. Schäfer (11), Musk. Stabel (12), Ref. Dr. Off.-St. Segmer (10), Braun (4), Gehle (7), Feldw. Müller (7), die Ko. Zimmermann, die Ko. d. R. Wolf, Wehrm. Hoffmann (8), die Ko. d. R. Wolf, Wärdsörfer (8), Ko. Abel (9), die Gefr. Ahlo, Weber (2), Wilhelm (4), Gmich (6), Fahnr. Germann (5), Ko. Schröder (6), Gefr. Lott (5), Musk. Klein I (6), Off.-St. Spengler (6).

Infanterie-Regiment 118: Lt. d. R. Kappeßer (12), Musk. Roth (9), Musk. Maus (9), Sam.-Sergt. Weber (7), Sergt. Maas (10), Off.-St. Kordhofa (11), Fähnr. v. Mutall (9), Lt. d. R. Hofer (10), Gefr. Spieß (8), Wehrm. Bauer (9), die Ko. d. R. Reuling, Musk. Roß (8), Ref. Wagner (11), Musk. Heinz (M.-G.), Ko. Wennesheimer (9), Ko. d. R. Gerbig (6), Gefr. Star (10), Gefr. d. R. Fronsch (9), Gefr. d. R. Dr. Schmidt (10), Gefr. Scherer, Musk. Stapf, Musk. Ruhr, Musk. Ref. Meckel (10), Off.-St. Wagner (9), Fahnenj. Seifert (25.), Ko. d. R. Schönmann (9), Ko. d. R. Weinsheimer (11), Musk. Knittel (11), Obfl. a. D. Matthes, Lt. d. R. Bahm, Lt. d. R. Schlinger, Musk. Ref. Schlinger (10), Musk. Ref. Pfister (11), Musk. Ref. Pfister (12), Musk. Ref. Weber (9), Vizef. d. R. Lange (3), Ko. Kluppel (2b.), Ko. Spechner (2b.), Ko. Eppelsheimer (3), Ko. d. R. Weber (2), Gefr. Schmaltz (3), Gefr. d. R. Ref (2), Landsturmmann Fuhrmann (3), Gefr. d. R. Ref (2), Weber (2), Ko. d. R. Cirrellis (2), Kriegsfreiw. Heller (5b.), Kriegsfreiw. Nau (3).

Dragoner-Regiment 6: Lt.-Rl. Dod, Fähnr. Schrobs, Korff (5), Sergt. Emmert (5), Wachm. Wachendorf (5), Gefr. Gaßner (5), Schmitt (10), Gefr. Schwarzlogl (2), Gefr. d. R. Weigel (2), Gefr. Bruchsch (3), Drag. Hafse (8), Drag. Gemmer (3), Drag. Weitz (5).

Feldartillerie-Regiment 25: Optm. d. R. Maertens (2), Lt. d. R. Selbschopp, Lt. Spiegel, Lt. Schmitz, Lt. Breuilsen, Fähnr. Lt. d. R. Dr. Schmidt, Lt. d. R. Spiegel (3), Wachtm. Kippel (2), Wachtm. Blobt (1, M.-K. II), Bigew. Kiesling (5), Bigew. Klinger (6), Ko. d. R. Hinkel (1, M.-K. II), Ko. Trippel (1, M.-K. I), Ko. Thomas (5), Ko. d. R. Hillerich (5), Ko. d. R. Dillmann (2), Ko. Hofmann (3), Ko. Jung (3), Ko. d. R. Robanus (2), Ko. Romold (St. 1), Gefr. Kolb (5), Ko. Seebeldt (4), Gefr. Freidel (4), Gefr. d. R. Kurracher (1), Gefr. d. R. Klein (1), Gefr. d. R. Gerber (2), Ko. Hof (1), Kan. d. R. Joppen (3), Kan. Siegel-berg (6).

Fußartillerie-Regiment 61: Wachtm. Michel (1), Vizew. d. R. Schill (1), Kan. Appel (2), Kan. Sachs (3), Vizew. Emmrich (4), M.-K. II), Ko. Weiler (2), Gefr. Kaiser (4), Gefr. Wenzel (4), Ko. Kraus (4), Gefr. Hedert (6), Vizew. d. R. Stenb (3), Serg. Merker (2), Gefr. d. R. Müller (St. 11), Ko. Wahrmuth, Ko. Müller (6), Gefr. Weinheimer (4, M.-K. II), Wachtm. Broser (10), die Einjährigen Fuhrmann (5), Vizew. Emmerich (6), Gefr. Kellner (1, M.-K. II), Stabsdet. Dr. Küffe (St. 1), Vizew. Siegel (St. 1), Serg. Sperb (3), Ko. Sandbeimer (1), Serg. Woerner (2), Kan. Weiß (St. 1).

Fußartillerie-Regiment 21: Gefr. Schäfer, Gefr. Schröder (2), Ko. d. R. Jung (2), Ko. d. R. Jöst (2), Gefr. d. R. Meister (2), Vizew. d. R. Ernert (2), Sam.-Gefr. Mäß (3), Fahnr. Harding (6), die Ko. Lecl, Stauber (3), die Pion. Stier, Gardi. Kaiser (4), Sanitätsfeldw. Schlosser (4), Ko. d. R. Dr. Schmidt, die Feldw.-Lieut. Bertz, Ko. d. R. Hoh (2), Ko. d. R. Rümpler, Landwehrm. Wieb.

Ref.-Inf.-Rgt. 25: Ko. d. R. Zeppenfeld, Gefr. d. R. Jung, Wehrm. Hoffmann.

Feldregimente Görnlein (Gen.-Komm. 18. K.-R.), Vizefahn. Fiebig (Gen.-Komm. 19. K.-R.), Vizewachtm. Fiebig (Gen.-Komm. 19. K.-R.), Hauptm. d. L. Schmuck (9. Württ.-Landw.-Inf. Rgt.), Ko. d. R. Zeichnungsoffiz. Lt. d. R. Schmidt (1. Inf.-Mun.-Kol.), Wachtm. d. L. II Finow (7. Mun.-Kol.), Gefr. Hart. Mezt. 2), Vizewachtm. d. R. Beucker (Feldbag. 11), Oberarzt d. Res. Dr. Matt (Feldhaubitzer 11), Oberapoth. d. R. Tenz (Feldbag. 10), Oberapoth. d. R. Wabdel (Feldbag. 11), Oberapoth. d. R. Ernert (2), Sam.-Gefr. Mäß (3), Fahnr. Harding (6), die Ko. Lecl, Stauber (3), die Pion. Stier, Gardi. Kaiser (4), Sanitätsfeldw. Schlosser (4), Ko. d. R. Dr. Schmidt, die Feldw.-Lieut. Bertz, Ko. d. R. Hoh (2), Ko. d. R. Rümpler, Landwehrm. Wieb.

Ref.-Inf.-Rgt. 25: Ko. d. R. Zeppenfeld, Gefr. d. R. Jung, Wehrm. Hoffmann.

Feldregimente Görnlein (Gen.-Komm. 18. K.-R.), Vizefahn. Fiebig (Gen.-Komm. 19. K.-R.), Vizewachtm. Fiebig (Gen.-Komm. 19. K.-R.), Hauptm. d. L. Schmuck (9. Württ.-Landw.-Inf. Rgt.), Ko. d. R. Zeichnungsoffiz. Lt. d. R. Schmidt (1. Inf.-Mun.-Kol.), Wachtm. d. L. II Finow (7. Mun.-Kol.), Gefr. Hart. Mezt. 2), Vizewachtm. d. R. Beucker (Feldbag. 11), Oberarzt d. Res. Dr. Matt (Feldhaubitzer 11), Oberapoth. d. R. Tenz (Feldbag. 10), Oberapoth. d. R. Wabdel (Feldbag. 11), Oberapoth. d. R. Ernert (2), Lagarett-Insp. Legandt (Feldbag. 8), Sam.-Feldw. Wasser (Feldbag. 9), Sam.-Gefr. Freyberg (Feldbag. 9), Trainsoldat Meckel (Feldbag. 2), Ko. Lümker (Korpsfernspr.-Abt. 18. K.-R.), Gefr. Schellin (Korpsfernspr.-Abt. 18. K.-R.).

Ersatz-Regt. 8: Ko. d. R. Dr. Hell (1), Ko. d. R. Diebritz (1, M.-K.), Vizewachtm. Müller (3), Ko. Brehm (3), Ob. Lt. d. Res. Kohl (2), Ko. Reuschert (2), Kanonier Faust (2), Kanonier Hoffmann (4), Kan. Pfeiffer (4), Kan. Hering (1).

Ersatz-Regiment 87: Oberlt. Wiebeck, Oberlt. Krauß, Lt. d. Landw. Dr. Lynder.

Ob.-Inf.-Gefr. Schumann (Feldintendantur d. 18. Inf.-Division).

Füsilier-Regt. 80: Off.-Stellv. Dettmer (4), Feldw. Stroo (12), Ko. d. R. Schäfer (1), Ko. d. R. Sommerel (11), Ko. Kübrich (8), Füs. Kunze (9), Füs. Berg (9), Ko. Georg (7), Gefr. d. R. Lacelli (12), Gefr. Schloß (3), Gefr. d. R. Herke (6), Ref. Löwenstein (7), Füs. Pfistergrabdorfer (8), Füs. Geis (9), Gefr. d. R. Fleischhauer (10), Ko. d. R. Dr. Schmidt (10), Off.-St. Stello. Reimelt (2), Ko. d. R. Kalkofen (8), Gefr. d. R. Fehr, v. Verschuer (2), Ref. Schütz II (4), Ko. d. R. Heep (6), Füs. Rahl (1), Einj.-Flu. Wolff (8), Ko. d. R. Ott (8).

Füsilier-Regt. 81: Feldw. Filbert (4), Lt. Schettler, Ko. Kraft (St. 51), Sam.-Gefr. Bittner (1), Ko. d. R. Lücke (10), Schütze Meese (2. R.), Stabsarzt d. R. Dr. Puppel, Ob.-Arzt d. Res. Dr. Scheice, Ko. Kremer (9), Gefr. d. R. Wellhöfer (11), Ko. Dräge (12), Gefr. d. R. Bieler (9), Sergt. Bauschen (M. R.), Ko. Hinz (12), Gefr. Eiffe (8), Ko. d. R. Dr. Decken (2), Musketier Schmidt (4), Musk. Diehl II (1), Ko. Kirchner (5), Vizew. d. R. Altwater (6), Ko. Trappe (7), Gefr. Steinhäußer (5), Oberlt. d. R. v. Hunerbein, Off.-Stellv. d. R. Körner (4), Gefr. Müller (1), Major Frhr. v. Schleinitz, Optm. a. D. Wendt, Musk. Vogt (2).

Inf.-Regt. 87: Lt. d. R. Wagner, Vizefw. Seibenthal (5), Ko. Bautz (9), Gefr. Breunig (1), Gefr. Cahs (2), Gefr. Siebert (3), Lt. d. R. Hacks, Lt. d. R. J. Unter, Feldw. Saffe (3), Vizew. Hauße (4), Sam.-Gefr. Wiß (5), Ko. Schmitt (11), Ko. d. R. Forster (6), Unteraznm. Sames, Feldw. Weber (12), Vizefw. Krüger (10), Vizefw. Roß (9), Ko. d. R. Rühlemann (6), Sam.-Ko. Wahnsinkel (2. R.), Sam.-Gefr. Wiegard (4), Sam.-Gefr. d. R. Schäfer (1), Ko. d. R. Dr. Schmidt (2), Ref. Nees (W. R.), Schütze Göbde (W. R.), Optm. d. L. II Ziegler gen. Stege.

Inf.-Regt. 88: Lt. d. R. Dollmann, Lt. d. R. Etmann, Lt. d. R. Schlappnitt, Vizefw. Loeser (10), Ko. d. R. Dr. Schmidt, Ko. d. R. Harz (5), Ko. d. R. Dittke (12), Vizefw. d. R. Wendhansen (7), Lt. d. R. Lemke, Einj.-Frw.-Ko. Ewald (6), Sergt. Heidemann (10), Ob.-Sergt d. R. Dr. Herz, Musk. Kuppel (5), Fahnenjunk. Gefr. Schmidt (7), Fahnenjunk. Gefr. d. R. Dr. Wagnerat (3), Ko. Emmelheinz (3), Ko. d. R. Wilhelm (6), Gefr. d. R. Clerck, Bergold, Musk. Fischer, (4), Sergt. d. R. Balzer (M. 88), Ref. Bonhoff (9), Gefr. Bach (9), Reserv. Lorck (11), Musk. Frisinger (8).

Ulanen-Regt. Nr. 6: Off.-Arzt d. R. Dr. Becker, Ob.-St. Veterinär Thomann, Serg. Kimmel (2), Leutn. d. R. Nusche.

21. Feldartill.-Brigade: Gefr. Kob.

Feldart.-Regt. Nr. 27: Unteroff. d. Res. Dingelbein (4), Serg. Eisenmann (5), Ko. d. R. Dr. Zeuch, Ko. d. R. Kiel, Unteroff. d. R. Wresky (5), Unteroff. Wesener (5), Gefr. Thüring (5), Unteroff. Berg (1, Mun.-K. II), Kanonier d. Ldw. Dambromt (1, M.-K. II), Gefr. d. R. Schmelzeisen (5).

Feldartill.-Regiment Nr. 61: Gefr. d. R. W. Groß (1, M.-K.), Leutn. d. R. Meyer, Ltn. d. R. Müser, Off.-Stellv. Wagner (2), Unteroff. Schreiner (1), Unteroff. Suchanek (1), Kanonier Diefenbach (1), Gefr. Mohr (3), Gefr. d. Reserv. Kaiser (1).

1. Pion.-Batl. Nr. 21: Unteroff. Keller (1), Unteroffizier d. R. Mettigen (1), Gefr. Arßfeld (1), Gefr. d. R. Metzger (1), Gefr. d. R. Peischen (1), Kriegsfreiw. Schmalz (Scheinw.-Zug. Pion.-Batl. 21), Vizefeldw. Beck (Scheinw.-Zug. Pion.-Batl. Nr. 21).

Sanitäts-Kompanien: Unterzahlm. Fischer (1), Unteroff. d. R. Preuß (1), Trainfahrer d. R. Jäger (1), Feld-Unteraz. d. R. Wellisen (3), Fahrer d. R. Fornof (3), Fahrer d. R. Spatt (3).

Stab der 25. Inf.-Div.: Kath. Div.-Pfarrer Krause, Oberarzt Dr. Staubinger.

Art.-Regt. Nr. 3: Vizefeldw. Foß (12), Unteroff. Koppmann (3), Unteroff. d. R. Gerstung (3), Vizefeldw. Hahn (9), Vizefeldw. Sandberg (6), Unteroff. Lampmann (2), Gefr. Reuter (6), Unteroff. Dörr (11), Unteroff. d. R. Krebel (12), Gardist Bahl (4), Vizefeldw. Dietrich (2), Serg. Hauf (4), Serg. Trautmann (5), Ko. d. R. Dr. Schmidt (6), Gefr. d. R. Weil, Eidmann (8), Vizefeldw. d. R. Zubitz (2), Unteroff. Trautmann (2), Unteroff. Stiebl (10), Ref. Kleinfelder (10), Gardemajor Dotzer (11), Unteroff. d. R. Winkler (2K.), Gardist Klinger (7), Gardist Kaiser (9), Unterzahlm. Stäfe (11), Gefr. Grieb (7), Gardist Krug (5).

Inf.-Regt. 116: Leutn. d. R. Petry, Leutn. d. R. Adam, Lt. d. R. Gerlach, Lt. d. R. Blaß, Ltn. d. R. Spangenberg, Ltn. d. R. Kerle, Feldw.-Lieut. Bauer, Feldw.-Lieut. (2.), Vizefeldw. Stoffel (2), Serg. Scherrer (M.), Vizefeldw. d. Res. Kneipp (11), Unteroff. d. R. Staubach (3), Unteroff. d. Res. Mettler (1), Unteroff. d. R. Rausch (6), Unteroff. d. R. Dieg (7), Unteroff. d. R. Stein (8), Gefr. d. R. Schwind (9), Gefr. d. R. Peter (12), Gefr. d. R. Emmerich (M.), Gefr. d. R. Schmidt (12), Musketier Kirchhoff (4), Musk. Reichel (5), Ref. Jäger (1), Reserv. Schaub (6), Res. Harlmann (10), Wehrmann Bartell (11).

Inf.-Regt. 117: Vizefeldw. d. R. Tauffkirch (11), Unteroff. d. R. Stengelein (9), Unteroff. d. R. Megerlin (12), Gefreiter Wolf (4), Gefr. Gerig (11), Reserv. Gullmüllel (10), Feldwebel Hofmann (2), Vizefeldw. d. R. Wiedenmann, Gefreiter Klipstein (6), Serg. Schuld (5), Unteroff. Theloh (2), Unteroffizier d. R. Feuhler (2), Unteroffizier John (3), Unteroff. d. R. Matern (6), Unteroff. Weber (7), Unteroff. Maudlee (8), Unteroff. d. R. Gerlach (9), Gefr. d. R. Dr. Schmidt (10), Gefr. d. R. Müller (4), Gefr. Gerlach (5), Gefr. Bormuth (6), Gefreiter Schmitt (8), Gefr. Gubau (M.), Gefr. Weber (8), Unteroff. Dick (4), Musk. Konopka (12), Gefr. d. R. Hick (2).

Inf.-Regt. 118: Vizefeldw. d. R. Dr. Weber (6), Offiz.-Stellv. Kunkel (2), Feldwebel Pring (9), Sam.-Gefreiter. Wimmers (2), Wehrmann Orth (9), Off.-Stellv. Kobert (5), Fähnrich Schmidthals (12), Feldw. Belz (12), Unteroff. Mahr (4), Sam.-Gefr. d. R. Dr. Schmidt (5), Unteroff. d. R. Bayer (6), Gefr. Müller (5), Gefr. Weiß (12), Gefr. Gefr. Wallmert (11), Gefr. d. R. Lalk (2), Musk. Bornheimer (2.) Musk. Elgheimer (3), Musk. Kollmann (7), Musk. Rang (8), Musk. Kraus (9), Musk. Ref. Dr. Schmidt (10), Ref. Siedenreiter (12), Ref. Wallbord (4), Wehrmann Lingler (4), Unteroffizier Horn (2).

Deckg.-Regt. 6: Rittm. d. Res. Bischoff, Feldzeblm. Schäfer, Mitmeister Lotz.

25. Feldart.-Brigade: Kanonier Lung.

Feldart.-Regt. 25: Serg. Schüß (2), Vizew. Hübner (1), Vizew. d. R. Maurer (1), Kanonier Schneider (3), Kanonier d. R. Cäsar (3), Kanonier Schneider (6), Vizewachtm. d. R. Heil (6), Unteroff. Brandt (5), Unteroff. d. R. Krämer (4), Gefr. Fortbaum (4), Gefr. Köhler (5).

Feldart.-Regt. 61: Unteroff. Kirsinger (3), Vizewachtm. Schomm (4), Unteroff. Bernhardt (4), Ko. d. R. Heß (Stab 1), Gefr. d. R. Koch (4), Unteroff. d. R. Rudolf (5), Vizewachtm. d. R. Becker (6), Vizewachtm. d. R. Hopf (6), Gefr. d. R. Kautz (2), Unteroff. Weip (2), Stabsveterinär Krezga (Stab 11), Serg. Dittmann (1).

Pionier-Bataillon 21: Pionier d. R. Kussel (2), Ko. d. R. Urban (2), Unteroff. Schuchmann (3), Pionier Obl (3).

Sam.-Komp. 9: Unteroffiz. d. Res. Schauerte.

Division-Ers.-Ers.-Train 25: Unteroffiziere d. R. Geibel.

Vermischte Nachrichten.

r **Berlin**, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Auf Grund der Bekanntmachungen betreffend Zahlungsverbot gegen Frankreich und gegen Rußland werden Zahlungen, die zum Erlangen, Erhalten oder Verlängern des französischen oder des russischen Patent-, Muster- oder Warenzeichenschutzes erforderlich sind, bis auf weiteres zugelassen.

Berlin, 16. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Wegen der ausgebehnten Transporte von Liebesgaben und Weihnachtspaketen ist es unmöglich, die Bestellung von Weihnachtsbäumen in den Grappen- und Operationsgebieten zu verwirklichen.

B Königsberg, 16. Dezbr. Seit 90. Lebensjahr vollendet am 15. d. M. der frühere langjährige Konsistorialpräsident Geh. R. Dr. Bonhoff. Am 1. Januar 1905 legte Frhr. v. Dörnberg in Rudesland. Der Kaiser erteilte dem Neunzigjährigen den Titel eines Wirklichen Geheimen Rats mit dem Prädikat Excellenz. Das Geschlecht v. Dörnberg gehört zu den ältesten hessischen Adelsgeschlechtern. Es ist noch jetzt mit zwei Burgsitzen in Hessen — den beiden Burgen Hausen und Herzberg — eingesessen.

Dresden, 16. Dezbr. Der verstorbene Fabrikbesitzer Rudolf Sarrasani, seinem Geburtsort bei Gersdorf im Erzgebirge 100000 Mark zur Unterstützung aller arbeitsunfähiger Einwohner ausgesetzt.

Wilhelm (Ruhr), 14. Dezbr. Wegen Beraubung einer Sammelbüchse des Rotten Kreuzes wurde der 28 Jahre alte Handlungsgehilfe Albert Stallnecht zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Bern**, 16. Dezbr. (Priv.-Tel., Ctr. Frkft.) Die Wahl Plantas zum schweizerischen Gesandten in Rom wird offiziell bekannt gegeben.

Frankfurter Angelegenheiten.

= Frankfurt, 17. Dezember.

Fahrtanweise an weibliche Angehörige von Militärpersonen.

Das Generalkommando des 18. Armeekorps erläßt folgende Bekanntmachung:

= **Frankfurt**, 16. Dezbr.

Fahrkreise beim Generalkommando vorliegende Gesuche um Ausstellung von Fahrscheinen für weibliche Angehörige der im Operations- oder Etappengebiet stehenden Militärpersonen veranlassen das Generalkommando, darauf hinzuweisen, daß gemäß Verfügung des Kriegsministeriums vom 6. Dezember 1914 Zugelassen Nr. 1115/12. d. R. Fahrscheine für weibliche Angehörige grundsätzlich nicht erteilt werden dürfen. Nur bei unmittelbar bestehender Lebensgefahr darf in besonders zu prüfenden Einzelfällen von vorstehendem Grundsatze abgewichen werden, vorausgesetzt, daß die Genehmigung des Generalquartiermeisters, des Armeeoberkommandos oder der Etappeninspektion von Seiten des Gesuchstellers vorher eingeholt ist. Mit geringfügigen Abweichungen bestehen die gleichen Vorschriften für den Bereich des Generalgouvernements Belgien.

Der Kommandierende General: Frhr. v. Gall.

= **Für belgische Flüchtlinge.** Durch das Entgegenkommen der Behörde ist solchen Flüchtlingen, die sich verpflichten wollen, zum Zweck der Erledigung ihrer Angelegenheiten und Besorgungen zur Wiedererlangung ihrer Habe, auf die Dauer von höchstens drei Tagen eine Fahrkarte zur Hin- und Rückfahrt zu geben, die Möglichkeit freier Fahrt gegeben. Wer hiervon Gebrauch machen will, hat sich spätestens bis morgen Freitag, den 18. Dezember, mittags 12 Uhr unter Vorlegung der erforderlichen Ausweispapiere, die dem Ausschuß für belgische Flüchtlinge aus dem Feindesland, Große Eschenheimerstraße 45, zu melden.

= **Das Eiserne Kreuz.** Stabsarzt Dr. Rudolf Haus, Wiesbaden, Sohn des Herrn Karl Stein, 8. Inf.-Regiment, Sohn des Lehrers Heinrich Steig, Ue. Wilhelm Siebert, Landw.-Inf.-Regt. 118, Kriegsrein, Gerichtsassessor Hermann Cunze, Inf.-Regt. 80, und Lt. d. Res. Alexander Bier, 3. Bataillon 2. Landwehr-Regt., erhielten das Eiserne Kreuz, letzteres auch den bayerischen Militär-Verdienstorden vierter Klasse.

= **Vollamtliche Abfertigung der Postpakete.** Bei den Post-Vollamtsabfertigungsstellen sind während der Weihnachtszeit die Abfertigungszeiten für die Versendung nach dem Ausland folgendermaßen festgesetzt: bei der Post-Vollabfertigungsstelle Kleine Eschenheimergasse 24—28 für Pakete aus dem Ausland: am 18. und 19. vom 21. bis 24. Dez. von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, am 20. und 21. und 26. Dez. von 11 bis 12½ Uhr; bei der vollamtlichen Fleischbeschaustelle Speichergstraße 6, neue Werftstraße: wie vorstehend von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, außerdem am 22. Dez. von 8 bis 12 Uhr; bei der vollamtlichen Abfertigungsstelle nach dem Ausland, Paketannahme Postamt 1, Zeil: vom 19. bis 24. Dez., täglich von 8 bis 11½ und von 2 bis 5 Uhr, ferner am 20. Dez. von 8 bis 9 und von 12 bis 1 Uhr.

= **Schwurgericht.** Für die in dem Januar stattfindende Schwurgerichtstagung, in der Landrichter Dr. Hatzmann den Vorsitz führen wird, wurden als Geschworene ausgelost: Major a. D. Immanuel von Loën, Obering. Luhn, Hofrat Hofmüller, Fabrikbesitzer Karl Walter, Kaufm. Samuel Rey, Kaufm. Moritz Moebschke, Kaufm. Karl Wolff, Kaufm. Otto Kahn, Kaufm. Kapp, Oberlehrer Dr. Dick, Landmeist. Gg. Jak. Engelhardt, Kaufm. Alexander Reichert, Direktor Herm. Meyer, Prof. Dr. Martin Grendel, Direktor Phil. Seebold, Chemiker Prof. Wilh. Schenck, Geheimrat Wilhelm Hoffmann (Werkerkheim), Chemiker Dr. Gg. Friedr. Bachfeld, Kaufm. Bernh. Alb. Bing, Oberlehrer Dr. Friedr. Jul. Grünig, Bankier Ernst Jak. Weisler, Justizinspektor Karl Mayhofer (Friedrichsdorf), Fabrikbesitzer Wilhelm Otto Stahl, Dampfer, Kaufm. Ferd. Creignach (Oberursel), Schmiedemeister Joh. Jak. Hack, Bandfabrikant Karl Arnold (Bad Homburg v. d. H.), Apotheker Max Rudolf Lombard, Geschäftsführer Joh. Jak. Schmidt, Kaufm. Gg. Schneider, Kaufm. Karl Frieder. Autenrieth, Chemiker Dr. Herm. Joh. Friedrich Bergemann, Kupferweinprodukt Wilh. Jul. Balzer.

= **Vorlesungszeiten.** Vom 18. bis 24. Dezember werden vom Generalkommando Vorlesungszeiten nach und von Berlin, Hannover, Freiburg i. B. etc. gefahren: nach Berlin: 10.45 früh und 10.47 abends, nach Freiburg: 3.45 früh und 2.00 nachmittags.

= **Siedlungsproblème in Elsaß-Lothringen.** Im Verein für Geographie sprach gestern Abend Prof. Dr. Haffner (Straßburg) über Siedelungsprobleme in Elsaß-Lothringen, wobei er besonders die beiden großen Einbrüche der Alemannen und der Franken in das romanische Sprachgebiet Elsaß-Lothringens an der Grenze des Deutschen Reichs, die bis heute noch den Endungen auf alemannische oder fränkische Besiedelung hinweisen. Während das Ziel der Besiedelung bei den Alemannen das der Erwerbung von Neuland für den Bevölkerungsüberschuß von Alt-Alemannien war, das dem Bevölkerungsüberschuß von Alt-Alemannien war, das dem Bevölkerungsüberschuß von Alt-Alemannien gesteckt, ihr Gebiet auszudehnen. Das hatte die Entstehung der sogenannten Herrensiedlungen durch Aufteilung größerer Gebiete an eine kleine Zahl von Grundeigentümern zur Folge.

= **Vom Tage.** Der Hilfsbibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Berlin Dr. Ernst Hefermehl ist im Alter von 33 Jahren gestorben. Er stammte aus Frankfurt a. M. und war seit Dezember 1907 im preußischen Bibliotheksdienst tätig. — Die Kriegsausstellung im Städtischen Museum ist wegen Vergrößerung für einige Tage geschlossen. — In der Generalversammlung des Vereins für Kinderschutz und Jugendfürsorge wurde mitgeteilt, daß der Verein nicht gut entwickelt und jetzt 1000 Mitglieder zählt. Eine ansehnliche Lage ist günstig; ein Fonds zur späteren Beschaffung eines dauernden Heims ist vorhanden. Zum Schluß hielt Frau Johanna Haarlah-Schiff einen Vortrag über „Kriegsbilder von Frankreich und Belgien“.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, 17. Dezember: Kaiserhal: 8½ bis 1 (50 Pf.). Museen: Städelmuseum, 11 bis 1 (unentg.); Kölner 10 bis 3 (50 Pf.); Senckenbergmuseum, 10 bis 1 (unentg.); Senckenb. 10 bis 1. (50 Pf.); Kunstgewerbemuseum, 10 bis 12, 2 bis 4 (unentg.).

Manskapisches Puppenmuseum, Mittelmainstraße 27 (unentg.).

Freiwillige Sammlung, Schwan, Nm. 8 bis 5 (unentg.).

Ausschußstelle für Frauenbesuche: Lederweg 1, 5 bis 7 (unentg.).

Mittelstelle, Fabrikanten-Verein: Grauff Hof,